

Zusammenfassende Auswertung: Stand: 27. Oktober 2009

Fragebogen zur Zusammenarbeit im Kinderschutz an die Akteure und Einrichtungen in Tegel-Süd

1. Was benötigen Sie, als Fachkraft in der Arbeit mit Kindern und Familien, Ihrer Ansicht nach vor Ort, um den Kinderschutz verlässlicher zu gewährleisten...

a. ...im Hinblick auf die Zusammenarbeit vor Ort?

- Engmaschige Vernetzung
- Weniger Zeitdruck für die Sozialarbeiter
- Teilnahme der Sozialpädagogischen Familienhilfen am Fallteam
- Koordination von Schnittstellenarbeit

b. ... für Ihre eigene Arbeit?

- mehr Transparenz und Kooperation mehr Präventivarbeit
- Wo kann ich mich wann hinwenden? (für Fachleute, Kinder und Eltern)
- Höhere Qualitätsstandards
- Supervision
- Fortbildungen

2. Was benötigen aus fachlicher Sicht die Kinder im Kiez unter dem Aspekt des präventiven Kinderschutzes?

- Mehr Freizeiteinrichtungen
- Ganztagsbetreuungsplätze mit Kitapflicht kleinen Gruppengrößen und Orientierung an Sozialstruktur
- Vertrauen, Wertschätzung, Verlässlichkeit, Unterstützung
- Rückkehr zur Vorschule
- Mehr und frühzeitige direkte Hilfe in die Familien
- regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen bei Ärzten und Sozialarbeitern
- Mehr temporäre Lerngruppen
- Informationen über Kinderrechte
- Elternbeteiligung in allen Bereichen

3. Was benötigen weiterhin Familien im Kiez für Angebote unter dem Aspekt des präventiven Kinderschutzes?

- Niedrigschwellige Angebote zur Kompetenzförderung
- Mehr Freizeitangebote
- Vielerorts kostenfreie Mahlzeiten
- Deutschkurse
- Bezahlte Arbeitsplätze
- Druck über Info an JobCenter

4. Welche bisherigen Strukturen der institutionellen Zusammenarbeit haben sich in Ihrer Arbeit im Bereich des Kinderschutzes bereits bewährt?

- DiBs; FuN; KiK
- Persönliche Kontakte zu vielen Bereichen
- recht unbürokratisch
- Einbeziehen der Eltern in Entscheidungsfindung